

Angebote der Beratungsstelle für PflegeEltern:

Die Entscheidung, ein fremdes Kind als PflegeEltern bei sich aufzunehmen und zu erziehen, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Und sie ist eine Herausforderung für die ganze Pflege-Familie. Denn bei PflegeKindern ist davon auszugehen, dass sie in ihrem Leben bereits schwerwiegende Erfahrungen gemacht haben, die auch ihr zukünftiges Leben stark beeinflussen werden.

So zeigen alle Studien ein höheres Maß an Verhaltensauffälligkeiten bei PflegeKindern im Laufe ihres Lebens.

Unsere Angebote:

1. Wir ordnen mit Ihnen die bekannten Fakten zur Lebensgeschichte Ihres PflKindes fachlich ein und besprechen deren mögliche Auswirkungen:

- Welche Bindungsmuster hat Ihr PflKind in seiner Herkunftsfamilie erlebt und welche Verhaltensmustern sind dadurch zu beobachten und zu erwarten
- Wie sind die Befunde zum intellektuellen und emotionalen Entwicklungsstand des PflKindes einzuschätzen. Welche realistischen Anforderungen und Erwartungen kann man stellen, von welchen muss man sich verabschieden
- Welche spezielle oder verschärfte Verhaltensmustern können sich möglicherweise bei alterstypischen Entwicklungsthemen (z.B. Trotzphase, Lernverhalten, Pubertät) zeigen

2. Sie haben als PflEltern in uns einen Ansprechpartner für die emotionale Herausforderungen, die typischerweise im Zusammenleben mit einem PflKind auftauchen:

- Wieviel Nähe, wieviel Distanz kann/will ich anbieten, wieviel möchte/fordert das PflKind?
- Was sind meine bewussten und (wichtiger noch) mir nicht bewussten Hoffnungen und Erwartungen an dieses Kind?
- Welche Gefühle löst dieses Kind mit seiner speziellen Persönlichkeit, mit seinen früher erlernten Bindungsmustern, mit seiner speziellen Art der Kommunikation bei mir aus?
- Wie kann ich mich als PflMutter/Vater besser vor meinen emotionalen Triggern schützen und eine Haltung entwickeln, so dass
 - ich bestimmte Reaktionen des PflKindes nicht so sehr an mich heranlasse,
 - ich emotional handlungsfähig bleibe (eigene Emotionsregulation) und
 - dem PflKind in der direkten Auseinandersetzung ein alternatives Modell zur Regelung der Emotionen anbieten kann?
- Wie kann ich authentisch kommunizieren, wie formuliere ich konkret und angemessen?
- In welcher Form spreche ich über die leiblichen Eltern, wie kann ich eine respektvolle Distanz halten, ohne in Abwertung zu verfallen?



BERATUNGSSTELLE

für Eltern, Jugendliche und Kinder im Landkreis Main-Spessart

Beratungsstelle für
Eltern, Jugendliche und Kinder
Gemündener Straße 15-17
(Seiteneingang Gemündener Str.)
97753 Karlstadt
☎ 09353/793-1580
✉ Erziehungsbereitung@Lramsp.de



- Wie bereite ich mich emotional auf Umgänge mit den leiblichen Eltern vor, wie gestalte ich diese, wo setze ich adäquat Grenzen?
- Wie erkenne ich und gesteh mir meine Grenzen ein und wann hole ich mir Hilfe (Selfcare- und Burnout-Prophylaxe)?
- Wie gestehe ich mir ggf. ein „Scheitern“ ein und verarbeite dieses? Wie gestalte ich das Ende eines Pflegeverhältnisses mit dem Kind, damit dieses keinen erneuten traumatisierenden Beziehungsabbruch erlebt?

3. Die Erziehung eines PflKindes hat Auswirkungen auch auf Ihre Paarbeziehung, Ihre leiblichen Kinder sowie das Zusammenleben in Ihrer Familie. Sie können diese achtsam in der Beratung reflektieren.

- PflKinder brauchen immer wieder erhöhte emotionale Aufmerksamkeit. Wie schaffe ich eine gute Balance im Umgang mit den Bedürfnissen der anderen Familienmitglieder?
- Inwieweit erwarte ich von den anderen Familienmitgliedern, dass und bis zu welchem Maß diese ihre Bedürfnisse zu Gunsten des PflKindes zurückstellen?
- Wie begleite ich den emotionalen Prozess, wenn das PflKind mit 10 Jahren und älter sich mit seinen leiblichen Eltern auseinandersetzt? Wenn es diese ev. zu idealisieren beginnt? Wenn damit normale Erziehungsthemen schwieriger werden?
- Wie gehe ich vor allem in der Pubertät mit typischen Themen z.B. Alkohol, Freunde, Wahrheit, Schule und Lernen etc. um, vor allem wenn ich die leibl. Eltern und ihren Umgang damit vor Augen habe und mit besten Absichten Schlimmeres verhüten will?
- Wie stimme ich meine bisherigen Erziehungsprinzipien und Werte auf die emotionalen Notwendigkeiten des PflKindes ab bzw. passe diese an? Wie mache ich meine Erziehungsgestaltung transparent zu meinem Partner, meinen Kindern bzw. zum PflKind?
- Wie gehe ich mit fordernden, abwertenden oder psych. kranken leiblichen Eltern um?
- Wie gehe ich mit Anforderungen der Pflegedienst-Mitarbeiter um, den Kontakt zu den leiblichen Eltern zu erlauben und zu gestalten, wenn ich das Gefühl habe, dass dies zu sehr in mein Familienleben eingreift?
- Wie bereite ich das PflKind auf den Umgang vor bzw. den Umgang nach? Wie gehen wir als Familie damit um, dass die leiblichen Eltern vor und nach Umgängen imaginär unser Familienleben beeinflussen?

4. Nutzen Sie die Beratungsstelle als unabhängigen Ansprechpartner bei Themen mit dem Jugendamt oder Familiengericht

- Vermittlung und Mediation zwischen den am Hilfeprozess beteiligten Personen und Stellen
- Umganganbahnung und Begleitung in besonderen Fällen, z.B. gerichtlich angeordnet
- Nachbereitung von beendeten Pflegeverhältnissen als Angebot der emotionalen Fürsorge für PflEltern

➤ etc.